

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ref: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die Meldezeitung oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 55.

Samstag, den 8. Mai 1915.

15. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Sämtliche, im Gemeindebezirk Dobzheim sich
aufhaltenden Militärpflichtigen der Jahrgänge
1893, 1894 und 1895, welche beim Kriegserfah-
rungsamt 1915 zurückgestellt worden sind, sowie die-
jenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche
wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen seit-
her noch nicht gemustert werden konnten, außerdem
die beim Kriegserfahrungsamt 1914 auf Grund von
Reklamationen vorläufig zurückgestellten, haben sich
bis spätestens 10. Mai d. Js. auf dem hiesigen
Rathause, Zimmer Nr. 2, während den Dienst-
stunden zur Stammrolle anzumelden.

Nichtbefolgung dieser Anmeldung wird nach
§ 21 der Wehordnung vom 22. November 1888
mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender
Haft bestraft.

Dobzheim, den 5. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Ver.: Landsturm-Musterung II. Aufgebots.

Die Musterung und Aushebung des un-
ausgebildeten Landsturms für die Gemeinde
Dobzheim, für die in der Zeit vom 1. Aug.
1869 bis 31. Dezember 1874 geborenen un-
gedienten Landsturmpflichtigen findet am

Freitag, den 14. Mai d. Js., vormitt. 7^{1/2} Uhr,
im Aushebungsort in Wiesbaden, im
„Deutschen Hof“, Goldgasse 4, statt.

Die Landsturmpflichtigen haben sich pünkt-
lich um 7^{1/2} Uhr in reinem und nüchternen
Zustande zu stellen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt,
hat die sofortige Festnahme und Einstellung

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

(Nachdruck verboten.)

„Mich drängte es förmlich, Dich einmal als
Kriegsfreiwilligen zu sehen und Dir die Hand zu
drücken. Du hast wirklich allen Altersgenossen ein
glänzendes Beispiel der Aufopferung für das Vater-
land gegeben!“

„Ich halte das nur für meine Pflicht in dieser
Zeit der größten Gefahr für das Vaterland,“ sagte
Professor Bernhardt, „und ich kann auch
sagen, daß es mir täglich mehr Freude macht, mit
den jungen Kriegsfreiwilligen den Dienst für das
Vaterland zu tun.“

„Herr Hauptmann von Bornheim, mein künftiger
Schwiegersohn, — Professor Bernhardt, mein alter
Gendfreund!“ So stellte jetzt der Kommerzienrat
die Herren einander vor.

„Das ist nicht vorschriftsmäßig,“ sagte Bern-
hardt und meldete sich dienstlich und stramm stehend
bei dem Hauptmann von Bornheim.

„Es ist recht so, Freiwilliger Bernhardt, daß
die militärischen Vorschriften so genau beachten,“
sagte jetzt der Hauptmann von Bornheim freundlich,
„und reichte dem Professor Bernhardt die Hand. „Es
ist für mich dienstlich hochinteressant zu sehen, wie
ein deutscher Patriot in Ihren Jahren so eifrig dabei

als unsicherer Landsturmpflichtiger zu ge-
wärtigen.“

Die durch Krankheit am Erscheinen ver-
hindert sind, haben ein amtlich beglaubigtes
ärztliches Zeugnis einzureichen.

Von der Bestellung im Musterungstermin
sind nur befreit, die in den Betrieben der
Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und
der militärischen Fabriken fest angestellten Be-
amten und ständigen Arbeiter, sofern sie von
ihrer vorgesetzten Behörde als unabkömmlich
erklärt sind. Die Unabkömmlichkeitsbeschei-
nigungen sind, soweit dies noch nicht ge-
schehen, einzureichen.

Wer seit der letzten Musterung mit Zucht-
haus oder Ehrenstrafen (Aberkennung der
bürgerlichen Ehrenrechte) bestraft worden ist,
hat dies unaufgefordert an dem Musterungs-
tage sofort zu melden.

Die Militärpapiere (Landsturmscheine)
und etwaige Unabkömmlichkeitsbescheinigungen
sind mitzubringen.

Zurückstellungsgesuche sind bis spätestens
10. Mai cr. bei dem Unterzeichneten einzu-
reichen.

Dobzheim, den 5. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Zur Bekämpfung der Sperlingsplage hat
der Gemeindevorstand beschloffen, für jeden ge-
töteten Sperling eine Prämie von zwei Pf.
zu zahlen.

Die Zahlung erfolgt gegen Ablieferung der
getöteten Sperlinge jeden Mittwoch und Samstag,
nachmitt. von 3—4 Uhr, auf der Polizeiwache hier.

Dobzheim, den 24. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Ortsgerichts vom 2. Mai
cr. sind die Gewannen in den Sommerfeldern ge-
schlossen.

Uebertretungen werden bestraft.

Dobzheim, den 4. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Warnung vor der Verbreitung unkontrollier- barer Gerüchte.

Wiederholt mußte die Erfahrung gemacht wer-
den, daß über den einen oder anderen unserer
draußen im Felde stehenden Mitbürger Gerüchte in
Umlauf gesetzt wurden, die sich als vollkommen un-
richtig erwiesen, und durch welche den Angehörigen
in unverantwortlicher Weise unnötigen Schmerz und
Aufregung bereitet wird. Ich warne daher dringend
vor der Verbreitung aller nicht amtlich bestätigten
Gerüchte. Neben der Berachtung aller edel denken-
der Menschen setzen sich die Verbreiter derartiger
Gerüchte unter Umständen der Gefahr einer straf-
rechtlichen Verfolgung aus.

Wird zur strengsten Beachtung wiederholt zur
Kenntnis gebracht.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es ist vielfach angelegt worden, Feldpostbriefe
mit Wareninhalt, die von den Truppenteilen nicht
ausgehändigt werden können, weil die Empfänger
abkommandiert, verwundet, vermisst oder tot sind,
nicht an den Aufgabort zur Rückgabe an den Ab-
sender zurückzusenden, sondern den Truppenteilen
zur beliebigen Verwendung zu überlassen. Ohne
ausdrücklichen Wunsch des Absenders ist dies nicht
möglich. Wenn der Absender aber durch einen
auf der Sendung — sei es handschriftlich oder
durch gedruckte Zettel — anzubringenden Vermerk
etwa folgenden Inhalts:

„Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“
zum Ausdruck bringt, daß er die Preisgabe wünscht,
so werden die Postverwaltung und die Truppenteile
diesem Wunsche entsprechen. Unbestellbare Sendungen,
die einen solchen Vermerk nicht tragen, werden nach
wie vor an den Absender zurückgeleitet werden.

Reichspostamt.

„Und ich habe Dir auch etwas zu melden,
lieber Freund,“ sagte jetzt mit leuchtenden Augen
der Kommerzienrat Baumgarten zu Professor Bern-
hardt. „Damit Du nicht denkst, daß ich die Vater-
landsliebe nur fern vom Kriegsschauplatz üben will,
wollte ich mich auch als Kriegsfreiwilliger melden,
leider wurde ich aber nicht für tauglich zum Kriegs-
dienste befunden. Durch eine glückliche Fügung
der Umstände bin ich aber der wirtschaftliche Leiter
eines Reserve-Lazarettzuges geworden, den ich mit
Hilfe einer hochherzigen Dame und einer Anzahl
Freunde als Kriegsspende gestiftet habe. In wenigen
Tagen, ja vielleicht schon morgen werde ich mich
mit dem Reserve-Lazarettzuge nach dem Kriegs-
schauplatz begeben.“

„Das ist ja herrlich, lieber Baumgarten,“ rief
Bernhardt laut jauchzend. „Da ist es gut um unser
Vaterland bestellt, wenn Alt und Jung, Groß und
Klein in der Liebe und Aufopferung für Deutschland
wetteifern. Ja, es ist eine große, eine ganz große
Zeit, die wir zu durchleben das Glück haben. Der
göttliche Feuerstrahl des Krieges befreit unser Volks-
leben von vielen Schlägen.“

„In was für herrliche Worte Du doch die
Bedeutung dieses großen Krieges zu kleiden weißt,
mein lieber Freund! Wäre es mir doch vergönnt,
an Deiner Seite mit in den Krieg zu ziehen! Ich
muß mich aber mit der Rolle bescheiden, die mir nun
zugedacht wurde,“ erklärte Baumgarten. (Fortf. f.)

Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Nicht nur anlässlich der Feier der Denkmalsenthüllung des italienischen Nationalhelden Garibaldi, sondern auch schon vorher bietet das öffentliche Leben Italiens der Welt ein merkwürdiges Schauspiel. Zwei oder auch drei große Parteien Italiens suchen die auswärtige Politik Italiens maßgebend zu beeinflussen, die einen Parteien Italiens sind für die Einmischung in den Krieg an der Seite Frankreichs, die andern verlangen nach wie vor die strengste Neutralität für Italien, und es gibt auch eine kleine, aber angesehenere und einflussreichere Partei in Italien, welche weiß, was für Italien bei einem Siege des Dreiverbandes im Mitteländischen Meere und im Orient auf dem Spiele steht, und die daher nötigenfalls das aktive Eingreifen Italiens in den Weltkrieg an der Seite seiner alten Bundesgenossen Deutschland und Oesterreich-Ungarn für gut hält. Nun wird auf einmal und fast täglich von Italiens Schicksalsstunde, von der großen Entscheidung Italiens und von der zugespitzten Lage in Italien viel geschrieben, gedruckt und gesprochen. Was soll denn das heißen? Hat man denn ganz vergessen, daß die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten in den Kammern mit keinem Worte irgend wie erwähnt haben, daß Italien sich mit seinen alten Bundesgenossen entzweit habe. Es ist auch in der ganzen Welt nichts bekannt geworden, wodurch diese Entzweiung zwischen Italien auf der einen und Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf der anderen Seite hätte hervorgerufen werden können. Der vor fast dreißig Jahren geschlossene Dreibund Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens hatte den Zweck, Italiens Sicherheit und Interessen im Mittelmeere zu schützen. Es kann auch niemand bestreiten, daß der Dreibund bis zum Ausbruche des Weltkrieges seinen Zweck voll und ganz erfüllt hat, und er würde seinen Zweck auch während des Weltkrieges und durch ihn umso mehr erfüllen, wenn Italien sich aktiv an die Seite seiner alten Bundesgenossen gestellt hätte oder noch stellen würde. Wir wollen über diese kritische Frage jetzt nicht mit Italien rechten, wir möchten aber erwähnen, daß der italienische Ministerpräsident in der Deputiertenkammer erklärt hat, daß weder der Wortlaut, noch die Tendenz des Dreibundvertrages Italien die Pflicht auferlege, das Schwert zu ziehen. Auch darüber ist also wenigstens jetzt nicht zu streiten, jedenfalls aber konnten die Worte des italienischen Ministerpräsidenten nur so aufgefaßt werden, daß sich Italien noch zum Dreibunde bekenne. Es ist auch inzwischen nichts bekannt geworden, das die amtliche Stellung Italiens in dieser Hinsicht als verändert hinstelle. Auch gestatten wir uns in dieser Zeit, wo man schließlich mit seiner Ueberzeugung nicht zurückhalten soll, es auszusprechen, daß wir die von Hebern und Schreibern in Italien, Frankreich, England und Rußland ausgegebene Parole, daß in kritischen Zeiten kein Staat an einen Vertrag mehr gebunden sei, für eine große Frechheit zu erklären, mit deren Tendenz die Vertreter der italienischen Regierung und alle besseren Elemente in Italien wohl nicht einverstanden sind. Wenn sich Italien Jahrzehnte lang im Dreibunde wohl fühlte, und in der langen Friedenszeit seine ganzen Kräfte gut entwickeln konnte, so hat es jedenfalls vom Dreibunde den guten und auch legitimen Vorteil gehabt. Wenn nun in der Zeit, wo die Bundesgenossen Italiens gegen ihren Willen in einen furchtbaren Weltkrieg gerissen wurden, für Italien aus

Gründen, die wir hier nicht erörtern wollen, eine Zwangslage entstand, daß Italien seinen alten Bundesgenossen in dem großen Kriege nicht aktiv beistehen wollte oder konnte, so darf jedenfalls immerhin von den maßgebenden Elementen doch wohl erwartet werden, daß Italien mindestens mit wohlwollender Neutralität gegenüber Deutschland und Oesterreich-Ungarn in dem Weltkriege seine Haltung nach wie vor wahren und kennzeichnen wird. Uebertragungen sind ja in der Weltgeschichte schon öfters vorgekommen, aber in Italien wird man wohl auch wissen, welche Aschenbrödelrolle Italien zugemutet würde, wenn Frankreich, England und Rußland die Sieger im Weltkriege werden sollten. Uebrigens ist dazu da auch die Aussicht in letzter Zeit immer schlechter geworden.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Berichte.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 6. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so durch Einnahme der Ferme Vanheule, und an der Bahn Messine-Ypern gemacht. Es wurden einige Hundert Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgelände westlich Combrès fielen bei einem Vorstoß 4 französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Aillywalde führte zu dem erstrebten Erfolge. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unsere Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Flirey bei Croix des Carmes griff der Feind an. Nördlich des erstgenannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren Graben. Um ein kleines Stück wird noch gekämpft; an anderer Stelle wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinbrück abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich Mitau, südlich Szadow und östlich Kossieny dauern die Kämpfe noch an. Nördlich und südwestlich Kalwarija sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden; sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebenjowenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Piliça.

Die Festung Gaodno wurde heute Nacht mit Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Westgalizien versuchten die Nachhut des flüchtenden Feindes den unter Befehl des Generalobersten v. Mackensen stehenden verbündeten Truppen gestern verzweifeltsten Widerstand zu leisten, der aber auf der Höhe des linken Wislota-Ufers ober- und unterhalb der Ropa-Mündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch abends war nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wislota erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Duka-Paß-Strasse durch Befegung des Ortes gleichen Namens gelegt. In Gegend östlich von Tarnow und nördlich bis zur Weichsel wurde auf

dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gesocht.

Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist auf über 40 000 gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich um reine Frontalkämpfe handelt.

Im Bestiden-Gebirge an der Luptow-Paß-Str. schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie von der Marwig gleichlaufend demjenigen der österreich-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verbande stehen, günstig fort.

Großes Hauptquartier, 7. Mai. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer, uns die seit 17. April einen Brennpunkt des Kampfes bildende Höhe 60, südöstlich von Sonnebeke, zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, einen Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortsetzung ihrer Angriffe erlitten heute früh die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Aillywaldes errungenen Geländegewinn. Bei Flirey ist ein schmales Grabenstück unserer Stellung noch im Besitz der Feinde. Sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen.

Angriffsversuche des Feindes nördlich von Steinbrück im Fochttale wurden durch unser Feuer im Keime erstickt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe südlich von Szadow und westlich von Kossieny endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich in vollem Rückzug befinden.

Südwestlich von Kalwarija, südlich von Augustowo und westlich von Prasnusch wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des Dunajec führten zu einem vollen Erfolg für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzug nach Osten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand. Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer der Wislota in Richtung auf den Wislot und über Jasionka vor. Vielsach streben Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen bereits mit den auf der Karpatenfront westlich des Luptower Passes von den dicht auf folgenden Verbündeten in schnellstem Rückzug befindlichen Kolonnen der Russen zusammen. Mit jedem Schritt vorwärts steigert sich die Siegesbeute.

Oberste Heeresleitung.

Die Bedeutung unserer Siege in Ost und West.

Berlin, 7. Mai. (Str. Bl.) Die Entwicklung der Ereignisse auf dem westgalizischen Kriegsschauplatz stellen sich als ein fortgesetzt wachsender Erfolg unserer Truppen dar, an dem u. a. auch General v. Emmich hervorragend beteiligt ist. Die Niederlage sind 8 bis 10 russische Armeekorps verwickelt. Vom Luptower-Paß bis zur Weichsel sind die Russen in regelloser Flucht begriffen. Die Nordausgänge der Karpaten, wo sich noch ein Teil der Russen hält, sind bereits von unseren Truppen gesperrt, so daß mit der Gefangennahme noch weiterer russischer Streitkräfte gerechnet werden kann. Die verzweifeltsten Anstrengungen, die die Russen scheinend bei Krosno unseren ihnen folgenden Truppen leisten, dürften daran kaum etwas ändern.

Auch die Lage im Nordosten berechtigt zu besten Hoffnungen, besonders nachdem die russischen Streitkräfte bei Kossieny eine völlige Niederlage erlitten haben und nach Südosten zu auf Romau folgt werden.

Unsere Angriffe im Westen werden zunächst auf Ypern mit ruhiger Energie fortgesetzt. Natürlich versuchen die Engländer, ihre festungsmäßig gebaute Stellung bis zum äußersten zu halten. Wir müssen uns daher noch einige Tage gedulden, unsere Artilleriewirkung ihre Schuldigkeit tun, daß wir unnötige große Verluste in Kauf nehmen

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Denz und Frühling leihet der Erde wieder neuen Lebenssaft, gab auch unserm tap'ren Heere neue, stolze Siegeskraft, wenn im schweren Völkerringen langsam auch der Sieg gedeiht, deutsche Kraft wird ihn erzwingen in nicht allzu ferner Zeit. Eisenfest, in stolzem Mute, steht des deutschen Heeres Wall gegen jedes Feindes Mähen, hingemauert überall stehen Deutschlands, Oesterreichs Truppen überall im fernen Land zu der Heimat Wehr und Schutze, fest verchränkt die Bruderhand. Und im fernen Land der Sagen, das man nur aus Märchen kennt, wo sich dehnt in weite Fernen gluthdurchhaucht der Orient, hält mit gleicher Brudertreue auch der Türke gleiche Wacht, aufgeweckt zum stolzen Kampfe durch des Glaubens hehre Macht Deutsches Herz, verzage nimmer,

glorreich ging der Frühling auf, reiche Spenden wird er bringen in der Zeitgeschichte Lauf, Deutschlands Stärke, Oesterreichs Treue, türkischer Befreiungsmut schirmen Dich für alle Zeiten, halten Dich in sich'rer Hut, hat von Deinen Feinden allen einer nur den gleichen Hort? schreitet nicht bei Deinen Segnern die Vernichtung dauernd fort? England, Frankreich, Rußland haben all' die Freundesympathie zu einander längst begraben, nur das Unglück littet sie, und in unfruchtbarem Hader klagen sie als rechte Toren sich die Schuld an ihrem Fehlschlag gegenseitig in die Ohren, keiner mehr von allen Feinden traut noch auf die eig'ne Kraft, jeder hofft im Stillen höchstens, daß es noch der and're schafft, und im Osten wie im Westen, wie im Reich der Dardanellen wird in solchem falschen Hoffen jedes Fines Nacht zerschellen.

Walter-Walter.

Die Eroberung im Nishwalde gehört zu glänzendsten Waffentaten, so sehr auch französische und englische Nachrichten unseren Erfolg abweisen möchten.

Die verzweifelte Lage der Engländer bei Ypern.

W. L. B. Bern, 6. Mai. (Nichtamtlich) Im „Luzerner“ drückt Herrmann Stegemann die Meinung aus, daß durch das Vortragen des deutschen Antrages über die Linie St. Julien-Zoonnebete die Verteidiger Yperns selbst in die größte Gefahr geraten. Kreuzweises Flankensfeuer fasse ihre Linien in naher Entfernung im Rücken. Es sei den Deutschen in sicherer Methodik hier gelungen, was die Franzosen in analoger Stellung zwischen Maas und Mosel vergeblich angestrebt hätten: ein doppelter Frontenangriff und bei scheinbaren Frontalstürmen die berühmte Bange. Es sei nicht recht abzusehen, wie sich die Engländer aus dieser Lage befreien könnten, da nicht nur ihr Aufstellungsraum, sondern auch die ganzen rückwärtigen Verbindungen unter dem schwersten Artilleriefeuer lägen.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

W. L. B. London, 7. Mai. (Nichtamtlich.) Unter meldet aus Whitby: Ein deutsches Unterseeboot versenkte in der Nordsee den Fischdampfer „Merry Islington“. Die Besatzung wurde in Whitby gefangen. — Der Dreimastkühner „Earl of Latham“, der 132 Tonnen faßt, ist gestern bei Ringdale von einem deutschen Unterseeboot durch Kanonenschüssen in den Grund gehohrt worden.

Die „Lusitania“ torpediert.

Queenstown, 7. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich) Der Cunarddampfer „Lusitania“ ist torpediert worden und gesunken. Hilfe ist abgefordert. Die „Lusitania“ war der beste Dampfer der Cunardlinie mit 31 500 Registertonnen.

Alle englischen Handelsdampfer bewaffnet!

London, 4. Mai. In einer Antwort auf die Anfrage Lord Bessersford teilte der Sekretär der Admiralität, Mac Namara, mit, bis auf wenige Ausnahmen seien jetzt alle Handelsdampfer, die sich irgendwo zur Selbstverteidigung eignen, mit Geschützen und Munition versehen. In den Wandlungen des Unterhauses wurde erzählt, mehrere Dampfer seien mit Handgranaten ausgerüstet worden.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. L. B. Wien, 7. Mai. Amtlich verlautet: Unter fortwährenden Verfolgungskämpfen überschritten die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte die Wisloka auf der Strecke Bilgno-Jaslo mit den Vortruppen. Südlich Jaslo werden im Raume Dukla-Rymanow starke eigene Truppen die Karpathenstraße, auf denen die Russen in Kolonnen nach Norden und Nordosten zurückgehen. Diesen feindlichen Kolonnen folgt auf den Fersen unsere über die Beskiden vordringende Armee, in deren Verbänden auch deutsche Kräfte kämpfen. Die Zahl an Gefangenen und Kriegsmaterial nimmt weiter zu. Speziell unser 10. Armeekorps erbeutete gestern allein 5 schwere und 16 leichte Geschütze. Unsere Truppen in dem östlichen Abschnitt der Karpathen wiesen unterdessen verzweifelte russische Angriffe unter den schwersten Verlusten für den Gegner ab. So wurde gestern ein neuer Vorstoß gegen die Höhe Ostrij durch wirkungsvolles Artilleriefeuer zurückgeschlagen, 1300 Mann des Feindes gefangen genommen, mehrere Abteilungen durch Flankensfeuer aufgerieben.

Der Dukla-Paß zurückerobert.

Berlin, 7. Mai. (Rtr. Bln.) Aus dem Kriegskorrespondenzquartier wird gemeldet: Die österreichisch-ungarischen Truppen haben heute den Dukla-Paß in der ganzen Breite besetzt.

Verstärkung der Besatzung Warschans.

Wien, 7. Mai. (Rtr. Bln.) Wie verlautet, wurde die russische Besatzungsarmee von Warschau in den letzten Tagen in aller Eile auf 300 000 Mann gebracht.

Der Krieg im Orient.

W. L. B. Konstantinopel, 6. Mai. (Nichtamtlich) Das Hauptquartier teilt mit: An den Kanakellen wurde gestern infolge unseres Angriffs

gegen den linken Flügel des Feindes, der sich bei Ari Burnu befindet, ein Bataillon des Feindes vernichtet und ein Teil seiner sehr stark ausgebauten Verschanzungen genommen. Mehr als 100 Gewehre und ein Maschinengewehr wurden von uns erbeutet. Ebenso kostete gestern abend unsere Operation gegen Seddul Bahr den Engländern sehr schwere Verluste. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit drei weitere Maschinengewehre und zahlreiche Munition. Bis jetzt haben wir im ganzen zehn Maschinengewehre erbeutet.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung.

Politischegsoniste und Nachrichten.

Der Kaiser auf der Reise zum südöstlichen Kriegsschauplatz.
W. L. B. Berlin, 7. Mai. (Amtlich) Der Kaiser ist auf der Reise nach dem südöstlichen Kriegsschauplatz gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

* Potsdam, 7. Mai. Ganz überraschend erschien heute der Kaiser mit der Kaiserin in dem Reserve-Lazarett des Orangeriegebäudes zu Potsdam. Der Kaiser begab sich sofort zu seinen Soldaten und unterhielt sich mit einzelnen. Er fragte sie nach Ort und Zeit der Beteiligung an den Gefechten. Der Kaiser war in bester Stimmung und versprach den Soldaten, ein Andenken an diesen Geburtstag seines ältesten Sohnes zugehen zu lassen. Am Abend noch traf für jeden als Erinnerungsgeschenk an das Kaiserpaar ein in Leder gebundenes Notizbuch mit dem Bilde des Kronprinzen ein, ferner wurde jedem ein blanker Taler überreicht.

Gespannte Lage mit Italien.

Ruhige Auffassung in Berlin.
Berlin, 7. Mai. Der Stand der italienisch-österreichischen Frage ist auch heute unverändert, das heißt, es dauert eine gespannte Lage an, ohne daß man genötigt wäre, sie als aussichtslos zu bezeichnen. Sache der nächsten Tage wird es wohl sein, Klarheit darüber zu schaffen, daß die bisher nicht unterbrochenen, aber kritisch gewordenen Verhandlungen wieder in eine ruhigere Bahn einlenken.

Verzögerung des Kammerzusammentritts bis zum 20. Mai.

W. L. B. Rom, 7. Mai. (Nichtamtlich) Die „Agencia Stefani“ meldet: Durch königlichen Erlaß von heute ist die gegenwärtige Session des Senats und der Kammer leider bis zum 20. Mai vertagt worden. Nach den bisherigen Bestimmungen sollte die Kammer am 12. Mai wieder zusammentreten.

Die schwere Niederlage der Italiener in Tripolis.

Rom, 6. Mai. (Freit. Btg.) Einzelheiten über das letzte Gefecht in Tripolis melden, daß die italienische Kolonne 2000 reguläre Weiße und farbige Truppen und 4000 einheimische Söldner umfaßte. Aus dieser zahlenmäßigen Uebermacht unsicherer Elemente erklärt sich die schwierige Lage, in die die Kolonne geriet, so daß die Gesamtverluste sich auf etwa 1000 Mann beliefen. Der Ministerrat beschloß die notwendigen Maßregeln.

Das japanische Ultimatum überreicht.

W. L. B. Petersburg, 7. Mai. (Nichtamtlich) Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Peking vom 7. Mai, 3 Uhr nachmittags: Japan hat China ein Ultimatum überreicht, das am 9. Mai um 6 Uhr abläuft.

Japanische Truppensendungen nach China.

Rotterdam, 7. Mai. (Rtr. Bln.) „Daily News“ berichten aus Tokio: Dienstagnacht wurden 70 000 Mann japanische Infanterie und Artillerie eingeschifft. Davon erhielten jedoch nur 20 000 den Befehl zur Auschiffung, und zwar vermutlich in der Provinz Schantung. Die Transportdampfer mit den restlichen 50 000 Mann sollen in den chinesischen Gewässern kreuzen und weitere Befehle abwarten.

Sotales.

Dogheim, 8. Mai.

* Leseverein. Es ist noch mitzuteilen, daß die beliebte Wochenschrift „Der Lehrmeister in Garten und Kleintierhof“ jetzt gehalten und monatweise geheftet ausgeliehen wird. Die Mitglieder können sich dadurch mit den neuesten Erfindungen auf diesem Gebiet und den sich darauf gründenden praktischen Anweisungen vertraut machen, was gerade in diesem Jahr von besonderem Wert ist. — Ebenso wird ein Heft „Schutz vor Seuchen“ der Beachtung empfohlen. — Unter Nr. 941 wird die letztjährige Kinderzeitung eingestellt.

e. Frauenhilfe. In der am Donnerstag Abend abgehaltenen Jahresversammlung der hiesigen „Frauenhilfe“ wurde zunächst von dem Schriftführer der Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins erstattet. Wir entnehmen demselben Folgendes: Der Verein hatte das Jahr mit einem Bestand von 797 Mitgliedern begonnen, der z. Bt. auf 821 gestiegen ist. Das Jahresfest wurde am 14. Juni in der üblichen Weise gefeiert. Die Schwestern, von denen die eine infolge des Krieges abgerufen werden mußte, versorgten 428 Kranke, nämlich 27 Männer, 127 Frauen und 274 Kinder und machten 8693 Besuche, darunter 5 Nachtwachen und 1 1/2 Tagespflegen. An der Kriegsfürsorge beteiligte sich der Verein mit Milch u. c. Lieferung an Wöchnerinnen, Kranke und Arme im Betrag von 594,15 Mk. bis Ende 1914, darunter allein für Wolle zu Strümpfen für die Krieger 176,70 Mk. Es konnte mitgeteilt werden, daß infolge der gesteigerten Mitgliederzahl und des regelmäßigen Eingangs der Beiträge die Finanzen des Vereins durchaus gesund sind und günstig stehen. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der ausgeschiedenen Mitglieder mit einer Ausnahme, da ein Mitglied die Wiederwahl abgelehnt hatte. Dem Vorstand wurde die Vornahme der Ersatzwahl bis zu seiner nächsten Sitzung übertragen. Der Vorstand besteht aus 12 Damen, von denen jedes Jahr 4 ausscheiden, aber wiedergewählt werden können, und dem Schriftführer. Er hält monatlich je eine Sitzung zur Erledigung der laufenden Geschäfte.

* Die Eisheiligen. In diesen Tagen treten die berühmten oder vielmehr berühmten Eisheiligen ihre Herrschaft an, die bis zum 15. Mai währt; vor diesem Tage stellen die Gärtner ihre empfindlichen Pflanzen nicht ins Freie. Die Eisheiligen verdanken ihren bösen Ruf den niedrigen Temperaturen, die in diesen Tagen einzutreten pflegen. Zwar gibt es Temperaturstürze im ganzen Jahre, aber sie werden in anderen Jahreszeiten weniger auffällig bemerkt, weil sie lange nicht soviel Schaden anrichten wie im Frühjahr, wo die sprossenden Blüten keine Kälte ertragen können. Die ersten Eisheiligen sind Serg (Georg) und Marz (Markus), am 23. und 25. April. Dann folgen Philipp und Jakob am 1. Mai und endlich die gefürchtetsten Eisheiligen Pancratus, Servatius und Bonifacius, 12., 13. und 14. Mai. Für die drei letzteren hat man in südlicheren Ländern, Ober-Italien und Frankreich, den heiligen Mamertus (11. Mai) eingesetzt. Von den deutschen Eisheiligen und ihrem Rang melden einige Sprüche, die im Allemannischen umgehen; sie lauten:
Sant Serg und Sant Marz
Dräuben oft viel Arge.
Philippi un Jacobi
Sin au no zwei grobi.
Aber die drei auf azi
Sind die rechte Lumpazi.
Hoffentlich machen sie es, in Anbetracht des Krieges, in diesem Frühjahr gnädig.

Briefkasten der Redaktion.

Quartiergeld-Anfr. An der Verzögerung der Quartiergeld-Auszahlung ab 5. April trägt unsere Gemeindeverwaltung keine Schuld. Sie wenden sich zweckmäßiger an die direkte Adresse der Militärverwaltungsbehörde. Ihre Erregung über die unangebrachte Verzögerung bei den teuren Zeiten finden wir begreiflich, zumal in Ihrer Lage. Betreffs der Höhe Ihrer Forderung bestehen Zweifel. Nach der in der angeführten Gemeindevertretung vom Vorsitzenden klar dargetane Auslegung, gibt es für die ersten fünf Vollverpflegungstage jetzt kein Geld, ebenso nicht für die später erfolgte und jetzige Quartiergewährung. Anspruch darauf kann erst nach Beendigung des Krieges erhoben werden. In Schierstein hat diese Leistung freiwillig die dortige Gemeinde übernommen, die auch die 40 Pfg. Quartiergeld-Vergütung auszahlt. Diese Lösung trägt zweifelsohne zur Beseitigung der Mißstimmung der Einwohnerschaft gegen die Einquartierung bei. Ob eine derartige Lösung hier herbeigeführt werden kann, darüber muß die Gemeindevertretung beschließen. Einen besseren Rat können wir Ihnen in dieser Frage nicht erteilen. Dieses gilt auch für alle übrigen diesbezüglichen Anfragen.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 9. Mai 1915.
Evangelische Kirche Dogheim.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Gemeinsame Bitte für Bewahrung der Ernte. Silar Känkel.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. D. Eisbach.
Katholische Kirche Dogheim.
Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Bittandacht.
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr ist Rosenandacht.
An den Wochentagen ist die hl. Messe um 6⁰⁰ Uhr.
Dienstags und Freitags ist Schulumesse.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag nachm. von 4 Uhr und Sonntags früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stifflger.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Aufruf zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger.

An alle diejenigen, die daheim geblieben sind und die nicht ermessen können, was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihres Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der Sammlung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Landheeres und der Flotte. Diesen Unglücklichsten unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und hierbei ihr Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Zinsen des zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt. Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß! Diese tief Bedauernswerten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen! In Oesterreich sind bereits erhebliche Summen, etwa 250 000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

von Kessel,
General-Oberst, Generaladjutant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Oberbefehlshaber in den Marken
und Gouverneur von Berlin.

Dr. von Schwabach,
Chef des Bankhauses S. Bleichröder,
Rittmeister der Reserve.

Erbsmarschall
Graf von Plattenberg-Heeren,
3. St. Adjutant bei dem Oberkommando
in den Marken.
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Silex,
Berlin.

Albert Prinz v. Schleswig-Holstein,
Oberstleutnant,
zugeteilt dem stellvertretenden General-
kommando des Gardekorps.

von Loewenfeld,
General der Infanterie, Generaladjutant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Stellvertretender kommandierender
General des Gardekorps.

Alexander Graf von Gersdorff,
Rittmeister
3. St. kommandiert zur Ersatz-Eskadron
des 1. Garde-Dragoner-Regts. in Berlin,
als Schriftführer.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Bleichröder, Berlin W., Behrenstrasse 63, erbeten. — Postscheckkonto Berlin Nr. 493.
Beiträge werden auch von unserer Zeitung entgegengenommen.



Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben
dahingehen, unser lieber Mitbürger

Füßler Adolf Germaun.

Er starb den Heldentod an einer erlittenen Verwundung
am 11. März d. Js.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten von seinen
Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 8. Mai 1915.

Namens der Gemeinde Dohheim:
Sporkhorst, Bürgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Helden-
todes unseres braven, einzigen Sohnes und Bruders, des einjährigen
Kriegsfreiwilligen

Johannes Herbst,

Unteroffizier im Res.-Inf.-Reg. 223.

sagen wir allen, besonders den Herrn Kollegen, dem Herrn Bürger-
meister Sporkhorst und dem Vorstand des „Turnvereins“ besten
Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Herbst, Lehrer.

Dohheim, den 8. Mai 1915.

Spielwaren aller Art empfiehlt **Phil. Dembach.**

Vermietungen.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2.

Schöne 2-Zimmerwohnung
auch mit Baden. Wiesbadenerstr. 22.

2-Zimmerwohnung, Dachstock,
mit Abbruch, Keller und Holzstall, Mk.
13.— monatlich, ferner **Baden** mit zwei
Badenzimmern, Mk. 10.50 monatlich.
Barvorsteher Weinau, Mählgasse 61.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehör auf 1. Juni zu vermieten.
Bergstr. 7.

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabschluss, Schweinestall,
und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.
Launusstr. 8.

Schöne Wohnung
von 2 Zimmer und Küche und eine Wohnung
von 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
Hohlstr. 3.

Schöne 2-Zimmerwohnung
nebst Zubehör im Vorderhaus, Dachstock,
mit Abbruch für monatlich 15 Mk. zu ver-
mieten. Näh. Schönbergstr. 6, Partier.

Ein schönes Zimmer u. Küche
sofort billig zu vermieten. Näheres
Obergasse 10.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche
mit Glasabschluss und Zubehör sowie
2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten.
Obergasse 15.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 20.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
mit Küche zu vermieten.
Ede Rhein- und Friedrichstraße
3. Lehr.

Schöne Frontspitzwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei
Frau Wintermeyer Bwe.,
Johannistgassestr. 3.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Hofsteinerstr. 17.

Mählgasse 8 (Tiefpart.)
Schuhmacherwerkstätte
monatlich Mk. 10.50.
Barvorsteher Weinau (Nr. 61).

Schönbergstr. 2 ist eine freundl. **Mansard-
wohn.** von 2 Z. u. K., Gas, Speisek. Clof.
u. Abchl. an ruh. Leute zu verm. monatl.
16 Mk. Näh. part.

Mansardwohnung
von 2-3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 53 p.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu ver-
mieten. Näh. Lützenstr. 2 bei H. Schäfer.

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Hohlstr. 3.

Biebricherstr. 1 ist eine
2- und 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näh. Mählgasse 3.

Verschiedene Wohnungen
eventuell 1 Wohnung mit Pferdestall auf
sofort zu vermieten Steingasse 7.
Näh. bei Holzhäuser, Steingasse 5.

Wohnung mit Stall u. Garten
zu vermieten. Viebricherlandstr. 5, Baden.
Römberggasse 14 sind im Vorderhaus im
Dachstock

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Baden sowie Ober-
gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
3-Zimmer-Frontspitzwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwoh-
nungen im 2. Stock mit allem Zubehör
preiswert zu verm. Wiesbstr. 80 u. Keller.

Wohnung von
3 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Viebricherstr. 28.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Gustav Müller, Weiburgertal 2.



Henkel's Bleich-Soda

Junger Mann
sucht möbliertes Zimmer, am liebsten
in der unteren Wiesbadenerstraße.
Offerten unter S. 16 an die Exp.
d. Bl.

Dohheimer Zeitung

(Amtsblatt).

Goldaten-Feldpostkarten

sowie Goldaten-Feldpostbriefe
mit Ausdruck der hiesigen neuen Truppenadresse empfiehlt ohne Zuschlag

Der Kassenvorstand.
S. A.: gez. Karl Ph. Schäfer

Alleine-Ortskrankenkasse I
Schieferstein a. Rh.

Den verehrl. Arbeitgebern und Mitgliedern hiermit zur Kenntnis,
unser Geschäftslokal in Schieferstein sich ab 5. Mai 1915 an
Ede Rhein- und Mainzerstraße befindet.

Das Büro ist geöffnet für den Verkehr mit dem Publikum:
vormittags von 8-1 Uhr. — Von 3-6 Uhr nachmittags nur für
dringende Fälle.

Die Auszahlung der Krankengelder findet nur Samstags
bis 1 Uhr statt.

Zum Andenken für gefallene Krieger
empfehle mich zur Anfertigung von
Gedenkblättern
mit Original-Photographien.
Ferner: Trauerbilder und Gebetzzettel etc.
bei billigster Berechnung.
Buchdruckerei **Ph. Dembach**, Römberggasse 14.
Telefon 732.

Sie sind nun
Eisenbo
der mil
anten
iter v
illärt
nyung
leben,
We
haus d
Kri
„R
verwand
nd not
ge Bate
Der
vertraulic
nd trat
zaten u
Sie
hauptma
und zu
zuchen:
eine lie
„Un
gruppe
nd Sie,
zehen G
hebe er
in, ist j
mpfange
„Be
zinner G
Demach
nd beiden

Elektrische Taschenlampen
schon von 80 Pfg. an komplett
sahbatterien von 40 Pfg. an
Ph. Dembach, Römberggasse
Ein Halbstüdtfaß
(1200 Liter) als Wasserbehälter
Eingraben im Garten billig zu
kaufen. Barvorsteher Weinau
Mählgasse 61
Frischmelkende Ziegen
zu kaufen gesucht.
Viebricherstr.